



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Wegesende 4

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

WEGESENDE 4

DAS WAISENHAUS

1771: 141; 1785: Martini-Leischenschaft 53.

LITERATUR. Tibus, Stadt M., S. 341 auf Grund der Notizen meines Vaters. A. Schmedding, Fürsorge für Arme und Kranke in M., M.A. 13, IX, 1912, Seite 7 Nr. 7. Johannes Vahle, Das städtische Armenwesen, Ztschr. 71 (1913), S. 403, 473, 9 und Tabelle 14.

GESCHICHTLICHES. Nach der Handschrift J. Nieserts, *Foundationes Monasteriensis*, 1592 vom Gruthern Joan Warendorf und seiner Frau Margaretha Plate für bürgerliche Waisen gestiftet. 1639 vermacht Ickink 300 Taler zur Unterhaltung der Waisen in seligen Johann Warendorfs Haus (Tibus a. a. O.). RP 7. VII. 1644: *Um im Waisenhaus die Meglein von den Ventchen separieren zu können, soll das zunächst dem Wesenhaus beiliegende Armenhaus in der Wegesende¹ erlediget und die darin noch vorhandenen 6 armen Frauen in das Armenhaus zu Ahe² transferiert werden.* Das Armenhaus soll dem Wesenhause beigelegt, zu dem Ende verkauft und das Geld zur Unterhaltung und Besserung der Armen verwendet werden. RP 1689 III. 12: Inventar des Waisenhauses; Lebensmittel, Haus- und Küchengerät. RP 1692 III. 10: *Wegen Permutation des Armen Waisenhauses mit dem Gasthaus³ auf der Neubrückenstraße sollen die Gerichts-antherren überlegen, ob daselbst für die Waisenkinder Platz genug vorhanden und überschlagen, was... des Baues halber erfordert werden soll.* RP 1697 IX. 22: *Meister Herman Lippers Stadtglasmacher erhält wegen gemachten Glasen mit den Stadtwapfen am Wesenhaus 6 Rtlr.* RP 1738 II. 14: Der Fürst hat eine Lotterie für das Waisenhaus genehmigt. VI. 6: *die acquirierten Gelder sollen zum Bau des Waisenhauses verwendet werden.* VII. 28: *Da bis jetzt kaum 6000 Lose eingenommen, wird die Lotterie auf $\frac{3}{4}$ reduziert.* XII. 13: *Das Ergebnis ist 1042 Reichstaler.* RP 1740 III. 14: *Die Provisoren der Armen Waisen praesentieren einen von dem Bildhauer Koch verfertigten Abriß wegen denen angekauften aufr Grünen Stege belegenen Rauschenburgschen Gademem, so eine Zeit von Jahren wüst gelegen und nicht haben bewohnt werden können, jetzt aber in sechs Wohnungen vermöge Abriß, so a Magistratu approbiert, ganz neu wieder bebauen zu lassen intentioniert wären. Sie bitten um Balken und erhalten 20 Reichstaler und zwei Bäume.* 1740: *die Provisoren wollen mit dem Steinhauer Niehaus die Maurerarbeit und das Pflasterwerk verdingen nach dem dem Niehaus ausgelieferten Bauriß.* Seine Forderung ist zu hoch. V. 6. wird sie zu 410 Reichstaler approbiert. V. 27: *Die Zimmerarbeit ist auf 300 Taler dem Zimmermeister Brinkmann zu verdingen.* Die damals neugebauten Häuser Agidii-Leischenschaft 307, 308, 309, 310/11, 312 sind heute die Häuser Grüne Gasse 26, 27, 28, 29 und 30. Ihr Mietertrag kam dem Waisenhaus zugute. 1754 hat Landrentmeister Wintges das Waisenhaus für arme Bürgerkinder mit gar großen Kosten ex propriis auferbauen lassen (Stadtarchiv, VIII, 38b). RP 1785 IX. 12: *im Waisenhaus sollen die Kämmerer 2 Krankenzimmer nach dem Riß des Hauptmanns Boner ausführen lassen, das eine für Knaben, das andere für Mädchen.* Das städtische Waisenhaus wurde 1886 im Neubau Schulstraße 24 untergebracht, von wo 16. V. 1922 die Kinder in das Waisenhaus S. Mauritz überführt wurden. In dem alten Hause in Wegesende befindet sich heute ein Teil des Liebfrauentiftes. Der Erweiterungsbau des nördlich anstoßenden Liebfrauentiftes entstand 1898 durch F. Wucherpfennig.

ERLÄUTERUNG. Das alte, 1754 erbaute stattliche Haus ist im Innern durchaus verändert. Die Umrahmung des Kellereinganges auf der Rückseite ist fast die einzige erhaltene Zierform. Das Ganze kunstgeschichtlich ohne Bedeutung.

¹ Gemeint ist das Armenhaus Zur Wik zur Wegesende, Tibus S. 333, schon 1398 erwähnt; 1696 schenkte v. Lethmate den Platz, ein Bürger Zurwick ließ das Haus neu bauen, die Kosten betragen 417 Reichstaler. Martini-Leischenschaft 186. Vgl. unten S. 580.

² Gemeint ist das Armenhaus S. Elisabeth auf der Bergstraße an der Aa, Tibus, Stadt M., S. 329, 5.

³ Vgl. Huyskens, Ztschr. 60, 1902, S. 191. Das Gasthaus lag an der Ecke von Hörster- und Herrenstraße und wurde 1635 auf die Neubrückenstraße verlegt, Martini-

Leischenschaft 191, 1682 neugebaut. RP 1795 VI. 30: Das vom Wandmacher-Amt laut Kontrakt vom 30. VI. 1769 auf dem Gast- oder Tollhausplatz erbaute Farbhaus wird vom Schuhmacher G. M. Stieve angekauft. Der Rest der Besetzung wird 1830 verkauft, Neubrückenstraße 27 und 28. Mit beiden Häusern ist das Armenhaus Zumbusch, Martini-Leischenschaft 174, das Eckhaus von Neubrückenstraße und Martini-Kirchhof, nicht zu verwechseln. Es besteht heute noch; vgl. Schmedding, a. a. O. S. 6 Nr. 2, Martini-Kirchhof 1.